

# **Einzug in eine Pflegeeinrichtung**



**Eine Literaturrecherche  
Izolda Sabanovic**



WIENER ROTES KREUZ

AUSBILDUNGSZENTRUM

# Einleitung

Leben beginnt mit Hilfsbedürftigkeit und endet auch meist auf diese Weise

Alter, Altern und alte Menschen zunehmend zentrales Thema der Weltbevölkerung

(vgl. Zank et al., 2010, S. 14)

Größter Schritt für einen Betagten: Einzug in eine Pflegeeinrichtung



WIENER ROTES KREUZ

AUSBILDUNGSZENTRUM

# Problem

In Österreich etwa sieben Prozent der alten Menschen in Heimen

(vgl. Rischaneck, 2009, S. 77)

Einzug kann Verzweiflung, vorübergehende Desorientiertheit, Regression, Aggression und körperliche Leiden wie Inkontinenz hervorrufen

(vgl. Matolycz, 2011, S. 78)

Keine einheitliche Vorgangsweise bei Einzug neuer Bewohner in meiner Organisation



WIENER ROTES KREUZ

AUSBILDUNGSZENTRUM

# Ziel

Zusammenfassung der Komplikationen welche bei Einzug in eine Pflegeeinrichtung auftreten können

Entwicklung einer Checkliste für den Einzug neuer Bewohner



WIENER ROTES KREUZ

AUSBILDUNGSZENTRUM

# Fragestellung

Ausgehend von der Zielsetzung wird folgende Fragestellung beantwortet:

Zu welchen Komplikationen kann es in der Eingewöhnungsphase, beim Einzug in eine Pflegeeinrichtung kommen?



WIENER ROTES KREUZ

AUSBILDUNGSZENTRUM

# Konzeption

Heimeinzug: Entscheidende Zäsur in Lebensführung  
Geht meist mit Hilfs- und Pflegebedürftigkeit einher  
(vgl. Stracke- Mertes, 2003, S. 111f.)

## Psychologische Konzepte

### Stressmodell von Lazarus

(vgl. Perrez et al., 1998, zit. nach Maercker, 2002, S. 290)

### Transtheoretisches Modell nach Prochaska

(vgl. Maercker, 2002, S. 294ff.)



WIENER ROTES KREUZ

AUSBILDUNGSZENTRUM

# Komplikationen

## Wartezeiteffekte

(vgl. Liebermann et al., 1968, zit. nach Maercker, 2002, S. 299f.)

## Depression

## Abnahme der geistigen Leistungsfähigkeit

(vgl. Ruthemann 2002, zit. nach Wingchen, 2004, S. 24)

## Ernährungsdefizit

(vgl. Hartig et al., 2004, S. 660)



WIENER ROTES KREUZ

AUSBILDUNGSZENTRUM

# Komplikationen

Regression, Aggression, Verzweiflung, vorübergehende  
Desorientiertheit, starke Verwirrtheitszustände

(vgl. Matolycz, 2011, S. 78)

Anpassungs- und Belastungsstörung

(vgl. Zank et al., 2010, S. 71f.)

Die gelernte Hilflosigkeit

(vgl. Wingchen, 2004, S. 24)





WIENER ROTES KREUZ

AUSBILDUNGSZENTRUM

# Maßnahmen

Interventionen welche PP setzen kann

Zu stellende Pflegediagnose: Coping bei Ortswechsel,  
beeinträchtigt

(vgl. Stefan et al., 2009, S. 544f.)

Das Kontrollgefühl

(vgl. Langer, Rodin, 1977, S. 899f.)

Vorteil standardisierter Checklisten = Minimierung Gefahr  
dass Dinge nicht passieren

(vgl. Matolyecz, 2011, S. 11)



WIENER ROTES KREUZ

AUSBILDUNGSZENTRUM

# Relevanz

Studie 1975

Kontrolle und Entscheidungskompetenz

Signifikanter Unterschied unmittelbar/ Wohlbefinden

Signifikanter Unterschied nach achtzehn Monaten/  
Mortalitätsrate

(vgl. Langer, Rodin, 1977, S. 899f.)



WIENER ROTES KREUZ

AUSBILDUNGSZENTRUM

# Zusammenfassung

Einzug in Pflegeeinrichtung kritisches Lebensereignis

PP Einfluss auf Eingewöhnung

Individuelle Planung des Einzuges

Checkliste als Strukturvorgabe



WIENER ROTES KREUZ

AUSBILDUNGSZENTRUM

# Diskussion

Tieferer Blick notwendig um Thematik gerecht abzuhandeln

Verwendung älterer Literatur unumgänglich

Implementierung der Checkliste bedarf Beobachtung

Evaluierung, Praxistauglichkeit und evtl. Adaptierung der Checkliste erforderlich



# Beantwortung Fragestellung / Ausblick

Basierend auf den Ergebnissen kann gesagt werden:

Mehrfache Komplikationen können auftreten

Interventionen können gesetzt werden

Weitere Forschung, auf dem Gebiet ist unbedingt notwendig



WIENER ROTES KREUZ

AUSBILDUNGSZENTRUM

# Literatur (Auszug)

**Ackermann Andreas (2005):** Empirische Untersuchungen in der Altenhilfe, Relevanz und methodische Besonderheiten der gerontologischen Interventionsforschung mit Pflegeheimbewohnern, Lit Verlag, Münster

**Altmann Susanne (2006):** Die Übersiedlung alter, pflegebedürftiger Menschen in das Pflegeheim unter besonderer Berücksichtigung der Angehörigen, Grin Verlag, Nordstedt

**Eisen Carmen, Hütter Kerstin, Radaelli Nina (2008):** Extraversion, Neurotizismus und Sensation Seeking

[http://www.uni-graz.at/dips/fink/lehre/psychophysiology/Sensation\\_seeking.pdf](http://www.uni-graz.at/dips/fink/lehre/psychophysiology/Sensation_seeking.pdf)

Stand 09.05.12

**Forstmeier Simon; Maercker Andreas (2008):** Probleme des Alterns, Hogrefe Verlag GmbH & Co. KG, Göttingen, Bern, Wien, Paris, Oxford, Prag, Toronto, Cambridge, MA Amsterdam, Kopenhagen

**Hartig Wolfgang; Biesalski Hans Konrad; Druml Wilfred; Fürst Peter; Weimann Arved (2004):** Ernährungs- und Infusionstherapie; Standards für Klinik, Intensivstation und Ambulanz, Georg Thieme Verlag, Stuttgart

**Henke Friedhelm; Horstmann Christian (2008):** Pflegekniffe von A- Z, Pflegefehler erfolgreich vermeiden, W. Kohlhammer GmbH, Stuttgart

**Huber Martin; Siegel Siglinde Anne; Wächter Claudia; Brandenburg Andrea (2005):** Autonomie im Alter, Leben und Altwerden im Pflegeheim- Wie Pflegenden die Autonomie von alten und pflegebedürftigen Menschen fördern, Schlütersche Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, Hannover

**Jenny Michaela (1996):** Psychische Veränderungen im Alter: Mythos- Realität- psychologische Interventionen, Facultas Universitätsverlag, Wien

**Langer Ellen; Rodin Judith (1975):** The Effects of Choice and Enhanced Personal Responsibility for the Aged: A Field Experiment in an Institutional Setting

**Langer Ellen; Rodin Judith (1977):** Long- Term Effects of a Control- Relevant Intervention With the Institutionalized Aged

**Matolycz Esther (2011):** 100 Tipps für den Einzug neuer Bewohner in eine Pflegeeinrichtung, Schlütersche Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, Hannover

**Matolycz Esther (2011):** Pflege von alten Menschen, Springer- Verlag, Wien

**Maercker Andreas (2002):** Alterspsychotherapie und klinische Gerontopsychologie, Springer- Verlag, Berlin, Heidelberg

**Rischanek Ursula; Hörl Josef; Kolland Franz; Majce Gerhard (2009):** Hochaltrigkeit in Österreich, eine Bestandsaufnahme, Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz, Wien

**Stefan Harald; Allmer Franz; Eberl Josef; Hansmann Renate; Jedelsky Elisabeth; Michalek Anneliese; Pandzic Ruza; Schalek Kurt;**

**Tomacek Dagmar (2009):** POP- PraxisOrientierte Pflegediagnostik, Pflegediagnosen- Ziele- Maßnahmen, Springer- Verlag, Wien

**Stracke- Mertes Ansgar (2003):** Lehrbuch Altenpflege, Soziologie, Der Blick auf soziale Beziehungen, Vincentz Verlag, Hannover

**Schwinghammer Ylva (2009):** Sensorische Aktivierung, Springer Wien New York

**WHO (2010):** Internationale Klassifikation psychischer Störungen, ICD- 10 Kapitel V(F), Klinisch diagnostische Leitlinie, 7., überarbeitete Auflage, Verlag Hans Huber, Bern

**Wingchen Jürgen (2004):** Geragogik, Von der Interventionsgerontologie zur Seniorenbildung, 5. überarbeitete Auflage, Schlütersche Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, Hannover

**Zank Susanne; Peters Meinolf; Wilz Gabriele (2010):** Klinische Psychologie und Psychotherapie des Alters, W. Kohlhammer GmbH, Stuttgart